

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2011 war erneut ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: Unser Spendenaufkommen ist gestiegen. In Togo, Kenia und Nepal wurden die bisherigen Aktivitäten fortgesetzt und in Burkina Faso und Peru neue Projekte zu den jeweiligen Zielen begonnen. Die Maßnahmen in Nepal wurden von der deutschen Entwicklungshilfe unterstützt und diejenigen in Kenia aus Mitteln der EU. In allen Projektländern wünschen sich viele Menschen solche Maßnahmen, und wir wollen diese 2012 bestmöglich weiter ausdehnen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Frauengesundheit und -rechte

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Diese Zentren haben auch Jugendbibliotheken mit viel Schulbüchern.

Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und Schulungen von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformant/innen **für die Aufklärung** finanziert. Letztere verkaufen in ihren 40 Dörfern auch Kondome, die es dort sonst nicht gäbe. Sie haben zur Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Aktivitäten Kleinkredite erhalten, durch die sie ihre Einkommen in Landwirtschaft, Handwerk und Handel verbessern können.

2011 haben wir weiterhin die Gehälter des leitenden Pädagogen, Betriebskosten des jüngsten Zentrums sowie erneut **Schulungen** von 60 Schüler/innen für die Aufklärung und von 10 Lehrern für Sexualkunde-Unterricht finanziert. Dies ist immer wieder notwendig, weil viele Lehrer nach zwei Jahren versetzt werden und die ausgebildeten Schüler/innen die Schule nach ein bis zwei Jahren verlassen.



Vortrag für Jugendliche über die Notwendigkeit, Frühschwangerschaften und HIV-Infektionen zu vermeiden - im Rohbau einer Kirche.

Eine Praktikantin des Deutschen Frauenrings, Julia Schiller, konnte an einer Schulung teilnehmen und schrieb dazu: „Insgesamt war ich sehr beeindruckt von der guten Umsetzung des Seminars. Ich war zudem positiv von der Qualität der pädagogischen Vermittlung und Konzeption überrascht.“

In Burkina Faso: Aufklärung und Überwindung der Mädchenbeschneidung

2011 wurde das im Vorjahr begonnene Projekt zur Überwindung der **Mädchenbeschneidung** in acht Dörfern abgeschlossen. Sowohl die Bevölkerung als auch die einflussreichen Dorfchefs konnten über die Illegalität des Eingriffs informiert und von seinen gravierenden Folgen für die Mädchen und Frauen überzeugt werden. Seitdem hat es keine Beschneidungen mehr gegeben, und das wird auch weiterhin kontrolliert. Außerdem wurde für 2012 eine Ausdehnung auf acht weitere Dörfer vereinbart. An deren Finanzierung beteiligt sich der Deutsche Frauenring.

2011 haben wir hier auch wieder Maßnahmen zur **Aufklärung für Jugendliche** unterstützt, und zwar in zwei Schulen in Armenvierteln der Hauptstadt.

In Kenia: Aufklärung, Empfängnisverhütung und Frauengesundheit

2011 wurden aus den Spenden von LebensChancen und einem beträchtlichen Zuschuss der EU 57 Mitarbeiter/innen des Gesundheitswesens über die **Erfordernisse der Beratung von Jugendlichen** über Empfängnisverhütung und HIV-Prävention sowie **Schwangerenbetreuung** finanziert. Diese haben ihr Wissen anschließend an 900 andere Mitarbeiter/innen des Gesundheitswesens weitergegeben. Dieses ist mehreren tausend Ratsuchenden zugute gekommen.

Außerdem wurden mehrere tausend Exemplare **Aufklärungsmaterialien** produziert und bei entsprechenden Veranstaltungen verteilt.



Aus einem Sketch zur Vermeidbarkeit ungewollter Schwangerschaften mittels Empfängnisverhütung in Kenia.
Fotos: SILD, Togo und DSW

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauengesundheit und -rechten sowie Bildung und Einkommen für Frauen

Auch im Jahr 2011 waren eine Gynäkologin, eine Krankenschwester, ein Gesundheitspädagoge und eine Koordinatorin in der „**Frauengesundheitsstation**“ tätig, die wir 2000/01 in einem Dorf im Katmandutal gebaut haben. Die Dienste umfassen auch Beratungen zur Familienplanung und die Abgabe von Verhütungsmitteln.

Außerdem wurden in dem 2009 durch Aufstockung gebauten **Frauenbildungszentrum** sowie in gemieteten Räumen oder im Freien der umliegenden Dörfer 38 Vorträge oder Kurse zu verschiedenen Themen zur **Verbesserung der Situation der Frauen** gehalten.

Es handelte sich erneut um Informationen aus dem **Gesundheitsbereich, über Menschen-, Frauen- und Kinderrechte sowie Einkommensmöglichkeiten** für die meist analphabetischen Frauen. In der gleichen Abfolge haben daran 316, 474 und 980 Personen teilgenommen, darunter jeweils 10-15 % Männer.

Im **Gesundheitsbereich** ging es u. a. um Brustkrebs und die in Nepal verbreiteten Gebärmuttervorfälle. Veranstaltungen über die **Rechte** wurden auch in Schulen durchgeführt. Dabei wurde auch vermittelt, dass Mädchen die gleichen Rechte haben wie Buben und dabei alle ein Recht auf Schulbildung.

Im Rahmen der Kurse für **Einkommen schaffende Maßnahmen** haben die Frauen gelernt, Gemüse einzulegen, Nüsse und Soja zu rösten, Trockenfrüchte herzustellen sowie Gebrauchsgegenstände aus alten Plastik- und Milchtüten. Für diese Kurse interessieren sich immer mehr Frauen wie auch einige Männer.



Frauen erfahren bei einem Vortrag im Freien erstmals, dass auch sie Rechte haben und Gewalt gegen sie gesetzlich nicht zulässig ist.

Fotos und Berichte hier: Dr. Ilse-D. Schütt, Andrea Bendl

In Peru: Vermeidung von Frühschwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

Von September 2010 bis März 2011 finanzierten wir ein Projekt zur Vermeidung von Frühschwangerschaften, Missbrauch, Vergewaltigung und Gewalt an Frauen in einem Armenviertel der Großstadt Trujillo. Dazu wurden 24 Jugendliche für die **Aufklärung von Gleichaltrigen** geschult sowie 26 ehrenamtliche Gesundheitsberaterinnen für entsprechende **Informationen und Beratungen von Erwachsenen** der etwa 4.320 Familien des Viertels.

Daneben wurden **12 Rundfunksendungen** zu den genannten Problemen sowie über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung unter dem Titel „Trau Dich zu fragen“ ausgestrahlt. Diese lokalen Sendungen könnten von etwa 8.000 Frauen gehört worden sein.

Seit November 2011 fördern wir zudem Schulungen von Vertreter/innen öffentlicher und ziviler Einrichtungen, um sie für das verbreitete Vorkommen sexueller und sonstiger Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und deren **gerichtliche Ahndung** zu erleichtern.



Jugendliche Aufklärer/innen mit ihrer Dozentin und unserem Mitglied Andrea Bendl (im Vordergrund).

Dank an unsere Spender/innen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ) herzlich für die Ermöglichung der Projekte, ebenso unseren Mitgliedern und sonstigen Helferinnen für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte - weiterhin - mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir möglichst bald mehr davon finanzieren können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen sowie zur Minderung des Bevölkerungswachstums und der Mütter- und Kindersterblichkeit.

Lebenschancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie zumindest einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto: 22 77 2, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01**

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internet: www.lebenschancen-international.de